



20 Ideen für eine aufgeweckte Schule

Henning Ziegler, Rudolf Steiner Schule Berlin (henningziegler@posteo.de)

1. **Das Wort "Unterricht" durch "Lernen" ersetzen.** Es geht nicht um die Gestaltung von gutem Unterricht, sondern um gutes und nachhaltiges Lernen.
2. **Die Schulglocke ausschalten.** Die Glocke war der Zeitgeber der Industrialisierung und ist in einer zeitgemäßen Lernumgebung weitgehend überflüssig.
3. **Gleitzeit einführen.** In der Gleitzeit (z.B. von 8 bis 8:30/9 Uhr) können Schüler:innen nach ihren Bedürfnissen ankommen, bevor die erste Lerneinheit beginnt.
4. **Die Flure bespielen.** Schulflure können z.B. mit wandmontierten Stehtischen ausgestattet werden, sofern diese nicht mehr als 50 cm in den Raum hineinragen.
5. **Innen und Außen verbinden.** Viele Schulen haben zu wenige Innenräume, aber ungenutzten Arbeitsraum im Freien, den man als zusätzlichen Lernraum gestalten kann.
6. **Noten abschaffen.** Das Berliner Schulgesetz ermöglicht ausdrücklich alternative Beschreibungs- und Bewertungsformen auch in der Sekundarstufe bis Klasse 10.
7. **In Themen und nicht in Fächern denken.** Die Welt funktioniert in Themen, nicht in Fächern. Fächer können weitgehend zu lebensweltlichen Themen zusammengefasst werden.
8. **Eine Empfangszone schaffen.** An einem zentralen Eingangsort (z.B. im Foyer) sollte es einen Empfangstresen geben zur freundlichen Begrüßung, Verabredung und Information.
9. **Weg vom Deputat, hin zu Präsenzzeiten.** In Präsenzzeiten (z.B. von 9 Uhr bis 15 Uhr) haben Lehrkräfte Zeit für Lernen, Planung, Konferenzen und Gespräche.
10. **Gute Besprechungsräume einrichten.** Erfolgreiche Gespräche und Besprechungen benötigen dafür geschaffene Räume mit ansprechender Ausstattung.
11. **Altersgemischte Lerngruppen fördern.** Lerngruppen dürfen auch nach realem Entwicklungsstand und Interesse entstehen statt nach biologischem Alter.
12. **Wahlmöglichkeiten schaffen.** Personalisiertes Lernen erfordert spätestens ab der Sekundarstufe I umfassende Wahlmöglichkeiten nach Interesse.
13. **Klassenräume umwidmen.** Klassenräume werden als flexible Lernräume neu eingerichtet – auch eine kleine Schule hat dann genügend Platz für alle Lernformen.
14. **Die Türen öffnen.** Eine Kultur der offenen Türen ermöglicht Kommunikation, Inspiration und Transparenz (z.B. durch kollegiale Hospitationen).
15. **Jahrgangsübergreifendes Lernen einführen.** JüL ermöglicht das Lernen voneinander und miteinander – Lernen in Alterskohorten beruht meist auf einer Fiktion der Gleichheit.
16. **"Alles anders"-Tag einführen.** An einem Tag pro Woche/Monat ist alles anders als sonst – an diesem Tag oder in diesen Stunden können Ideen für besseres Lernen ausprobiert werden.
17. **Keine Schule für Eltern machen.** Eine zeitgemäße Schule muss in Eltern und Großeltern sanfte Irritation hervorrufen – sonst wäre sie eine Schule für die ältere Generation.
18. **Handyverbot für alle.** In einer Schule mit für alle verfügbaren Tablets sind Handys eine große Ablenkung vom Lernen – auch für die Lehrkräfte. Tablets sind dagegen willkommen!
19. **Digitalen Materialpool nutzen.** Mit einem digitalen Materialpool haben die Schüler:innen überall auf dem Campus über WLAN Zugriff auf die Lernmaterialien.
20. **Konferenzzeiten in Denkräume verwandeln.** Zeitgemäße Konferenzgestaltung bringt mehr Nutzen für alle (z.B. Stehkonferenz, Konferenz ohne Tische, Design Thinking, Serious Play, ...).